

Fasnachtswettbewerb S10: Musikanlage für die Hochsaler Wieberfasnacht

Startnummer S10: Die Veranstalter der Hochsaler Wieberfasnacht wollen zukünftig ohne pfeifende Lautsprecher feiern und in eine neue Musikanlage investieren. Mit diesem Vorhaben bewirbt sich der Verein beim großen Fasnachtswettbewerb von Sparkasse Hochrhein und SÜDKURIER Medienhaus.



Hochsal – "Wo d'Oma und dä Enkel fäschte, gfallt is d'Fasnacht grad am Beschte" lautet die Devise der Hochsaler Wieberfasnacht. "Wenn man sich in der Umgebung umsieht, dann sind die meisten Veranstaltungen entweder auf ein junges oder altes Publikum ausgerichtet", sagt Angela Lütte, eine der vier Organisatorinnen der Fasnachtsveranstaltung in Hochsal. Die Hochsaler Wieberfasnacht richtet sich bewusst an alle Frauen.

"Jahrelang hatten drei hochbetagte Damen die Frauenfasnacht organisiert, nach 2014 ging das nicht mehr. Gleichzeitig versuchten die Höllenknechte Hochsal, der örtliche

Fasnachtsverein, eine Veranstaltung für die Jugend im Ort zu etablieren, was leider nicht gelang", erzählt Lütte. Zusammen mit Franziska Grefenstein, Michaela Geng und Manuela Wassmer entschied sie sich, im nächsten Jahr die Organisation der Wieeberfasnacht zu übernehmen und diese für Frauen allen Alters anzubieten. Bei der Debüt-Veranstaltung 2015 mussten sich Jungvolk und Seniorinnen zuerst noch etwas zusammenraufen, seitdem erfreut sich die Veranstaltung jedoch großer Beliebtheit. Männliche Besucher sind erst ab 18 Uhr zugelassen, die einzigen männlichen Gäste, die bereits davor im Pfarrsaal mitfeiern dürfen, sind der Pfarrer Klaus Fietz und Alleinunterhalter Bubu.

Lütte erläutert, dass die Hochsaler Wieeberfasnacht eben keine Feier ist, die von einem Verein veranstaltet wird, sondern die auf vielen eigenen Füßen ruht. "Da die Kosten somit auch aus keiner Vereinskasse geschöpft werden, sondern wir privat aufkommen, wollen wir das Budget niedrig halten", erklärt Lütte. Bisher haben sich die Veranstalter eine Anlage zusammengeliehen, die Einzelteile sind jedoch nicht wirklich kompatibel: Der Lautsprecher pfeift, die Mikrofone rauschen.

Mit einem finanziellen Segen würde man laut Lütte in eine eigene Anlage mit Mikrofonen und Boxen für die nächste Wieeberfasnacht investieren. Schließlich soll nicht jeder Beitrag durch "das ohrenbetäubende Gepfeife des Lautsprechers unterbrochen werden". Daher erhoffen sich die Organisatorinnen einen Gewinn beim großen Fasnachtswettbewerb von Sparkasse Hochrhein und SÜDKURIER Medienhaus.

Die Planung teilen sich die Frauen auf: Michaela Geng übernimmt die allgemeine Organisation und das Fotoeck, Manuela Wassmer gestaltet die Dekoration und den Kreativwettbewerb, der 2017 unter dem Motto "Nie mehr Diät" zum Backen origineller Törtchen einlud, und Franziska Grefenstein regelt als Vorsitzende der Höllenknechte den Auf- und Abbau sowie die Bewirtung – "Ohne den großen Beitrag der Höllenknechte könnte die Wieeberfasnacht nicht funktionieren", so Angela Lütte. Sie selbst kümmert sich um Werbung und das Unterhaltungsprogramm.

Höllenknechte Hochsal

19 Mitglieder bilden die Höllenknechte Hochsal. Erste Entwürfe für Masken und Kostüme entstanden 2007, die Clique bildete sich 2008 mit 14 Mitgliedern. 2009 folgte die Gründungssitzung mit Beschluss der Satzung und die Eintragung ins Vereinsregister. Der Verein hilft bei Bewirtung und Aufbau der Wieeberfasnacht. Im Internet: www.hoellenknechte-hochsal.de